



www.freiraeume.at

info@freiraeume.at

Mobil: 0650 33 207 33

Protokoll 2. Treffen unabhängiges „Forum Psychopharmaka“

Zeit: Mittwoch, 1. März 2017, 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr (mit Pause)

Ort: Amerlinghaus, Stiftgasse 8, 1070 Wien - Großer Saal in Parterre

Da beim 1. Treffen der Wunsch einiger TeilnehmerInnen war, sich gemeinsam mit anderen in einer begleiteten Gruppe mit dem Reduzieren und/oder Absetzen von Psychopharmaka zu beschäftigen und gegenseitig zu unterstützen, haben wir uns dieses Mal mit dem selbstbestimmten Umgang mit Psychopharmaka beschäftigt.

Anhand des Papers von Patricia Deegan „Selbstbestimmt mit Medikamenten umgehen“ sind wir die darin formulierten ersten vier Strategien durchgegangen und haben einander an unseren Gedanken und Erfahrungen dazu teilhaben lassen:

Strategie 1: Ändere deine Gedanken über Medikamente

Strategie 2: Lerne anders von dir zu denken

Strategie 3: Ändere deine Meinung über PsychiaterInnen

Strategie 4: Bereite dich auf das Gespräch mit deiner PsychiaterIn vor

Ein Link zum vollständigen Artikel von Patricia Deegan ist auf unserer Internet-Seite zu finden:

<https://www.freiraeume.at/forum-psychopharmaka/>

oder auf der Homepage von promente sana: www.promentesana.ch

Im Rahmen der Besprechung des Textes von Patricia Deegan haben wir vor allem über Folgendes gesprochen:

- Die Rolle des/der PsychiaterIn beim Umgang mit Medikamenten (z.B. Ist ein offenes Gespräch möglich? Werden die Anliegen ernst genommen?)
- Die Wichtigkeit, Probleme und Herausforderungen aktiv anzugehen (z.B., tägliche Erfahrungen mit den Medikamenten und Selbsthilfebemühungen schriftlich festhalten und mit dem/der PsychiaterIn besprechen; Anliegen gegenüber dem/der PsychiaterIn ansprechen und gegebenenfalls eine passendere Psychiaterin/einen passenderen Psychiater suchen)
- Das Verhältnis von Wirkung und unerwünschter Wirkung (Nebenwirkung) und wie kann festgestellt werden, ob es sich bei Veränderungen um eine Wirkung/Nebenwirkung des Medikaments oder etwas anderes handelt?
- Was ist beim Reduzieren oder Absetzen von Medikamenten zu berücksichtigen?
- Diskussion über die Psychiatrie in Wien, insbesondere die stationäre Versorgung und die Möglichkeit, sich an die Psychiatrische PatientInnenanwaltschaft sowie an die Wiener PatientInnenanwaltschaft wenden zu können. Dabei haben wir auch festgestellt, dass es einer unabhängigen Beschwerdestelle bedürfte.

Auch beim 2. Treffen waren wir uns einig: Psychopharmaka zu reduzieren und auch absetzen zu wollen bedeutet nicht, gegen die psychiatrische Behandlung zu sein, sondern ist der Wunsch der Betroffenen zur Zusammenarbeit mit PsychiaterInnen und nach verantwortungsvoller und hilfreicher fachlicher Begleitung. Da dieses Mal an unserem Treffen auch zwei Psychiaterinnen teilgenommen haben, war auch Raum für ihre Perspektiven und Ansichten.

Wir freuen uns auf das nächste Treffen am 3. Mai 2017 - Das ModeratorInnen-Team